

Althengstett - Ein Ortsfamilienbuch entsteht

„Gut Ding will Weile haben“ heißt es im Volksmund. Dieses Sprichwort bewahrheitete sich auch beim Entstehen des Althengstetter Ortsfamilienbuches.

Der Grundstein für dieses Vorhaben wurde vor langer Zeit gelegt, denn am Anfang stand das Interesse von Gertrud Flik, geb. Schwarz (1927-2017), an der Geschichte ihres Heimatdorfes, an den Gegebenheiten und den Menschen. Gerne hörte sie schon in ihrer Jugendzeit – so erzählte sie – aufmerksam und begeistert zu, wenn die Erwachsenen von alten Zeiten berichteten.

Nach und nach reifte in ihr der Entschluss, alles aufzuschreiben und der Nachwelt weiterzugeben. Dabei war es ihr ein großes Anliegen, die mündlichen Überlieferungen in gesicherte Erkenntnisse aus verlässlichen Quellen einzubetten. Gertrud Flik recherchierte im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, im Landeskirchlichen Archiv, in der Landesbibliothek und auch beim Vermessungsamt und im Stadtarchiv Calw. Eine weitere wichtige Grundlage waren das Gemeinde- und das kirchliche Archiv von Althengstett. Nach 15 Jahren intensiver Arbeit wurde von ihr im Jahr 1999 das Heimatbuch „Althengstett - Ein Dorf am Rande des Schwarzwaldes“ fertig-

gestellt und von der Gemeinde Althengstett herausgegeben.

Schon für die Herausgabe dieses Buches beschäftigte sie sich mit den Althengstetter Familien



Gertrud Flik, die die grundlegenden Daten für das Ortsfamilienbuch Althengstett zusammengetragen hat

Sub Ministerio Ordinario,

A Johannis Curaciani Schwarzj, Kaykirchani,
sacra copula iurebantur sequentes Personae.

Anno M D C C X.

In .xxviii. Novembri. Ding auf Gopstamm Bettelnd Effliß copulirt worden, Conrad Frög,
Johann Wittum, und Christina Ulrich Ruffen, Tagelöhner für Ober Kolbisch, kalen
Ampt, faterlassene Effliß Tochter.

Anno M D C C X.

In 27. Jan. Saben sich Effliß copuliren lassen, Michael Bunder, Landt Jung Bunder, Dtl.
gewesener Bürger, und Daurgen in Warten, Kolbisch, faterlassene Eff. Tocht, und Barbara,
Jung Hans Hliten Dtl. Bürger und Daurm allhier auf Gopstamm Wittid.

In 27. Obr. Dingd Effliß eingegant worden, Hans Leonhard Wirt, Hans Wirt, Dtl.
Bürger und Daurm allhier faterlassene Eff. Tocht, und Maria Catharina, Hans Jacob
Brackling, Bürger und Hülten für Einfringen Eff. Luiza Tochter.

Anno M D C C X.

In 9. Febr. Saben sich Effliß Hanspaul von Anonitz Gpfler Kirchn Effliß lassen lassen, Hans Jacob
Hlisch, fater Hlischen Dtl. Bürger und Daurm allhier faterlassene Eff. Tocht; und Catharina, Hans
Hlischen Dtl. Bürger und Daurm allhier faterlassene Eff. Tochter.

In 2ten Maij. Saben sich Effliß copuliren lassen, Jung Jacob Hülten, Vid. und Elisabeth, Luiza
Brodmanns Dtl. Bürger und Kirchn, fater für Peter auf Otthringen Kirchn Dtl. faterlassene
Effliß Tochter.

In 31. Maij. Dingd auf den Bettelnd Effliß copulirt worden, Hans Philipp Baader, Bürger und
Daurm allhier, und Maria Sophia, Hans Jacob Hochlme Dtl. Bürger und Daurm allhier
faterlassene Eff. Tochter.

In 6. Junij. Dingd als sich Ding Hülten auf den Bettelnd copulirt worden, Christoph Fromm, com.
Hans Jacob Fromm, Dtl. Dtl. faterlassene allhier faterlassene Eff. Tocht, und Anna Barbara, Hans
Bader, Bürger in Dtl. faterlassene Eff. Tochter.

In 30. Junij. Dingd Effliß eingegant worden, Jung Hülten, Vid. und Maria Barbara, Tobias,
Widow, Bürger, fater für Ding Hülten, Otthringen Kirchn Dtl. Eff. Tochter.

In 15. gbr. Saben sich Effliß auf Gopstamm, Jung Hlisch, Hans Hliten Dtl. Bürger und Daurm
allhier faterlassene Effliß Tocht, und Catharina, Bernhard Daurm, Bürger allhier Eff. Tochter.

Anno M D C C X.

In 31. Jan. ist Ott Jung Hlisch Wittum allhier, mit Anna Maria, Dtl. fater Dtl.
Bürger und Daurm in Dtl. faterlassene faterlassene Effliß Tochter, nach gefallener
Bettelnd Effliß copulirt worden.

In 28. Febr. Dingd in den Bettelnd Effliß eingegant worden, Hans Wittum all
hier, und Anna Margaretha, Hans Hülten, Bürger und Daurm allhier Effliß Tochter.

Seite aus dem Heiratsregister der Kirchengemeinde Althengstett, hier für die Jahre 1710 bis 1713 (Landeskirchliches Archiv, Stuttgart)

und den Verwandtschaftsverhältnissen. Sie nahm in das Buch eine Liste der Menschen auf, die vor dem Dreißigjährigen Krieg hier wohnten, berichtete von besonderen Todesfällen, den Auswanderern, den Hauseigentümern. Auch erzählte sie von den einzelnen Pfarrern und ihren Familien im Kontext des Zeitgeschehens und auch von den nach herzoglichem Befehl ab 1. Januar 1559 zu führenden Kirchenbüchern.

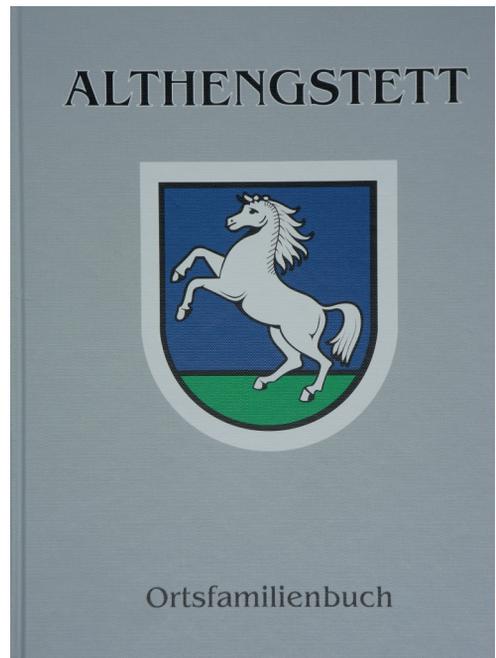
Im Dorf war klar, dass Gertrud Flik die „Fachfrau“ für genealogische Fragen war. Viele Althengstetter, die einen Stammbaum erstellen wollten oder sonstige Verwandtschaftsfragen hatten, kamen zu ihr und baten um Hilfe. Das Interesse war also vorhanden. So war es folgerichtig, dass Gertrud Flik nun gezielt ans Werk ging, alle Familien systematisch zu erfassen.

Die Grundlage bildeten die Althengstetter Kirchenbücher. Das erste Kirchenbuch wurde von Pfarrer Christoph Schick begonnen. Er trug am 30. Januar 1559 die erste Eheschließung und die erste Taufhandlung am 5. April 1559 ein. Doch nicht alle Pfarrer waren hinsichtlich der Eintragungen verlässlich. So sind in den Jahren 1576 – 1585 keine Eheschließungen eingetragen und Geburten bzw. Taufen sind nur in den Zeiten vermerkt, wenn auch Kinder des Pfarrers dabei waren. Todesfälle wurden erst später, ab 1603 erfasst. In den Wirren des Dreißigjährigen Krieges wurde das zweite Kirchenbuch mit den Einträgen von 1623 – 1638 vernichtet. Von 1653 an wurden Taufen, Eheschließungen und Todesfälle in getrennte Register und ab 1808 auch in die Familienregister eingetragen.

All diese Register hat Gertrud Flik „bearbeitet“. Sie schrieb sie in jahrelanger – und wie überliefert ist – meist in abend- bis nachtfüllender Arbeit ab. Es war kein einfaches Unterfangen, das sie sich da zur Aufgabe gemacht hatte. Eine ganz große Hürde waren da zunächst die verschiedenen Handschriften, manche gut zu lesen, andere kaum entzifferbar. Es galt sich „einzulesen“, zu entdecken, wer, was, wie schrieb, was gemeint sein könnte. Danach waren die einzel-

nen Eintragungen der richtigen Familie zuzuordnen oder spätere Einträge mit der richtigen Person zusammenzubringen. Denkt man an die vielen „Joh. Jakobs“ die es in allen Familien gab, wird klar, wie schwierig und zeitraubend das alles war und welch große Energie und Konzentration dafür aufgebracht werden musste.

In die Chronik weiter aufgenommen wurden von Gertrud Flik – soweit sie ihr bekannt waren



Das Althengstetter Ortsfamilienbuch

– auch die hier wohnhaften katholischen Familien. Deren Daten hat sie jeweils direkt erhoben. Alle Aufschriebe führte sie weiter und verwendete dazu persönliche Mitteilungen, die ihr meist anlässlich einer Anfrage mitgeteilt wurden, Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und Gemeindenachrichten (Traueranzeigen, Geburtsmitteilungen).

Für jede Familie legte sie ein „Stammbblatt“ an: Oben standen Vater und Mutter, danach die

M D C C L V I I I I

1812

diem. obsep.	Infante.	Perceator.	Pater.
nata. d. 8. Junij. h. 4. nat. ca. 1700m.	Eva Barbara. +	Johann Jacob Hinz Simon Sohn. Anna Catharina geb. Hetzgen.	Johann Jacob Frommaier Hfr. und Eva Barbara Johann Keyfers Ottobrom Hof. Frau
nata. d. 9. Junij. h. 6. 9. nat. ca. 1700m.	Christoph Kf. denck. +	Johannes Bauertlin Hfr. Agnes Margaretha geb. Kamin von Höfingen.	Philipp-Friedrich Scheumann Chirurgus. Anna Barbara e. Judentum
nata. d. 14. Junij. h. 7. 11. nat. ca. d. 18.	Catharina Ma- garetha. H. 2. 6. Apr. 1861. in Mühlhingen.	Jonas Huol. Einmutter Anna Catharina geb. Kuffin von Teuffingen.	Aurelius Angerkofen Hfr. S. Johanna Eva Catharina Reißig Hfr. in Hlt. v. Wölbberg u. mit Eva Gehringen von Eßlingen geb. v. Teuffingen geb. v. Teuffingen geb. v. Teuffingen
natus. d. 23. Junij. h. 7. 11. nat. ca. d. 18.	Junij. 4. son Christoph. Hfr.	Andreas Kientlin Hfr.	geb. v. Teuffingen geb. v. Teuffingen geb. v. Teuffingen
nata. d. 27. Junij. h. 6. 11. nat. ca. d. 28.	Sophia Barbara. +	Georg Nova Frommaier Hfr. Catharina geb. Baillinger von Teuffingen.	J. H. Weiss v. d. Nat. S. Johanna Sophia H. pastoris uxor.
nata. d. 29. Junij. h. 7. 11. nat. ca. d. 28.	Catharina Mag- dalena. H.	H. Johann Georg Weiss Anna Regina geb. Weickin.	Johannes Weick v. d. Nat. S. Susanna Sophia H. pastoris uxor.
nata. d. 9. Julij. h. 7. 11. nat. ca. 1700m.	Anna Barbara	Johann Georg Frommaier Hfr. Maria Eva. geb. Lecchini von Kamheim.	Philipp-Friedrich Scheumann Chirurgus Anna Barbara e. Judentum
nata. d. 10. Julij. h. 7. 11. nat. ca. d. 28.	Johann Georg. +	H. Johann Jacob Weick Hfr. Maria Catharina geb. Weick von Hiltelheim.	Johannes Bullinger Hfr. Anna Maria e. Judentum
nata. d. 11. Julij. h. 7. 11. nat. ca. d. 28.	Anna Magdalena H. 2. 29. Nov. 1823.	J. Leonhart Weick Maria Magdalena geb. Weickin.	H. M. Philipp Gottlieb Schwarz Hfr. S. Maria Barbara e. Judentum H. Maria Barbara e. Judentum H. Maria Barbara e. Judentum
nata. d. 12. Julij. h. 7. 11. nat. ca. d. 28.	Johann Jacob. +	Johann Georg Nonnenmann Christina geb. Frommaierin.	Michael Nonnenmann Regina Catharina Jacob Andler Chirurgus
nata. d. 21. Julij. h. 7. 11. nat. ca. d. 28.	Maria Catharina H.	Philippus Kramer Hfr. Elisabetha Catharina geb. Bäumerin.	Johann Jacob Frommaier Hfr. H. Accijer

Kinder und unten waren die Großeltern vermerkt, sozusagen als Wurzeln, aus denen die Familie hervorgegangen war.

Für Gertrud Flik war es eine Herzensangelegenheit. Gerne erzählte sie von ihrer Arbeit und ließ andere daran teilhaben. Das können nicht nur ihre beiden Söhne bezeugen.

Im September 2012 war sie mit den Arbeiten fertig. Nun sollte die Herausgabe eines „Ortsfamilienbuches“ in Angriff genommen werden. Dafür schrieb sie folgendes Vorwort:
„Was lange währt, wird endlich wahr. Vor mir liegt ein in Mühe und Arbeit zusammengetragenes Werk. Es handelt sich um ein familien-geschichtliches Dokument aus über vier Jahr-hunderten. Es enthält alle in Althengstett von 1559 – 1960 lebenden Personen.

Es erzählt von Menschen, die hier gelebt haben und noch leben, von ihren Nöten und Schick-salen, von der Verflechtung der Familien. Sie bringen uns den Alltag unserer Vorfahren näher.

Auch war es zu jener Zeit unterschiedlich, ob man Bürger oder Nichtbürger war. Wer nicht Bürger war, hatte nicht die gleichen Rechte, auch mangelte es oft an der Anerkennung. Wenn ein Zugezogener das Bürgerrecht erlan-gen wollte, musste er einen Mindestbetrag an Vermögen vorweisen.

Ich hoffe, dass dieses Ortsfamilienbuch allen Lesern Freude bereitet. Zuletzt muss ich meinem Ehemann danken, dass er mit viel Geduld manche Unannehmlichkeiten ertragen musste.“

Der Althengstetter Bürgermeister Dr. Götz nahm sich der Sache an. Verschiedene Möglich-keiten wurden geprüft, um das Vorhaben Wirklichkeit werden zu lassen. Es gab zum Beispiel Gespräche mit der Schule. Der Alt-hengstetter Andreas Weik bot dann an, mit seiner Firma Print-Media.Komm GmbH die Drucklegung zu übernehmen.

Danach führten die beiden Herren Gespräche mit verschiedenen Genealogen. Diese wollten sich aber meist eigene Unterlagen erarbeiten und nicht auf das vorhandene Material von Frau Flik zurückgreifen. Deshalb wurde der Plan entwickelt, für das Eingeben deren Daten in ein Computerprogramm einen Kreis von Ehrenamtlichen zu suchen. Ein den Vorstellun-gen entsprechendes Computerprogramm wur-de bei Gisbert Berwe und seinem Gen_Pluswin in Osnabrück gefunden.

Nun war alles für die abschließende Beratung im Gemeinderat vorbereitet. Am 15. Mai 2013 beschloss dieser, die Herausgabe eines Ortsfami-lienbuches Althengstett und die dafür entstehen-den Kosten zu übernehmen.

Für das Eingeben meldeten sich zwölf Damen, die mit großem Eifer an die Arbeit gingen. Alle waren von dem Projekt begeistert. Einige hatte zudem ihre Verbindung zu Gertrud Flik bewo-gen mitzuhelfen.

Im Juli 2014 ging es nach einer entsprechenden Schulung durch Herrn Berwe ans Werk. Alle wurden auf die Einhaltung der Bestimmungen des Datenschutzes verpflichtet. Die Daten muss-ten an einem Arbeitsplatz eingegeben werden. Dieser wurde auf dem Rathaus eingerichtet. Dort arbeiteten zu den vereinbarten Zeiten immer zwei Damen zusammen. Die eine bedien-te den Computer, die andere las vor und kont-rollierte; man tauschte auch die Rollen. Alle waren gut aufeinander eingespielt. Das war wichtig, denn es galt aufzupassen und konzent-riert bei der Sache zu sein. Es ging nicht nur darum, beim Übertragen keine Fehler zu ma-chen, es musste vieles beachtet werden.

Eingegeben wurde alphabetisch. Für die Familie, also für Vater und Mutter, wurde ein Datensatz angelegt, Kinder wurden aufgenommen. Wenn diese verheiratet waren, wurde auch deren Ehe-schließung und der Partner/die Partnerin ver-merkt. Eingetragen wurden natürlich auch die Eltern von Vater und Mutter.

Je weiter man sich beim Alphabet vorwärts bewegte, umso häufiger kam es vor, dass Personen schon eingetragen waren, da sie einen Partner/Partnerin mit einem im Alphabet weiter vorne angesiedelten Namen hatten.

Deshalb war es notwendig, immer nachzuprüfen, ob eine Person oder Familie schon vorhanden war. Wiederum waren es die verschiedenen „Joh. Jakobs“ und nicht nur diese, die alles erschwerten. Oft waren die Vornamen verschiedenen angegeben, also Joh. oder Johann, Johannes oder Hans, aber häufig waren es dieselben Personen.

Fragen tauchten auf: Was ist zu tun, wenn die Konfession fehlt? Wird die Berufsangabe aufgenommen? Wie verhält es sich bei Pflegekindern? Wie bringt man Familiennamen mit wechselnder Schreibweise zusammen? Auch die Eintra-

gung der Ortsbezeichnungen war nicht immer einfach. Welcher Ort war gemeint? Oft waren Oberämter (die Vorgänger der Landkreise) angegeben, die es heute nicht mehr gibt.

Ab und zu gab es bei den Eintragungen auch Differenzen, die es zu klären galt. Da die Kirchenbücher zwischenzeitlich an das Landeskirchliche Archiv abgegeben worden waren, mussten dort Unterlagen angefordert werden. Die ständesamtlichen Unterlagen wurden zu Rate gezogen. Dabei waren stets die datenschutzrechtlichen Vorschriften zu beachten.

Das Eingabeteam war mit großem Eifer bei der Sache. Alle verstanden sich gut, man traf sich auch mal zu einem Arbeitsessen oder zum Grillen. An Gesprächsstoff mangelte es nicht. Natürlich tauschte man sich dabei über Probleme bei der Eingabe aus oder sprach über dies



Ortsfamilien – Das erste Etappenziel ist erreicht. Das „Team Ortsfamilienbuch Althengstett“:

1.Reihe Ingrid Klormann, Heike Böttinger, Sonja Buck, Else Flattich, Ursula Morchel-Gehring, Gerlinde Zimmermann, Bürgermeister Dr. Götz (v.l.).

2.Reihe Andreas Weik, Inge Flik, Gudrun Schanz, Claudia Farid-Flik, Andrea Steinert, Hannelore Kopp (v.l.). Renate Tomaszewski fehlt auf dem Bild.

und jenes Schicksal, das einem begegnete, über große Not, die große Kindersterblichkeit und freute sich auch über die eine oder andere verwandtschaftliche Entdeckung.

Das erste Etappenziel wurde Ende 2015 erreicht. Alle Daten waren in das Computerprogramm übernommen. Nun waren im Benehmen mit Bürgermeister Dr. Götz und den für die Datenaufbereitung und die Drucklegung Zuständigen verschiedene Festlegungen zu treffen.

Um möglichst viele Althengstetter anzusprechen, sollten alle verzeichneten Familien, die bis 1960 in der Gemeinde wohnhaft waren aufgenommen und ihre Genealogie bis in die Gegenwart fortgeführt werden. Allerdings kam man überein, weggezogene Familien nicht mehr vollständig zu ergänzen. Bei einzelnen weggezogenen Familienmitgliedern sollte lediglich noch eine Eheschließung vermerkt werden.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen war es notwendig, von allen noch lebenden Personen das Einverständnis für die Veröffentlichung einzuholen. Diese Aufgabe wurde von mir übernommen.

Das Programm erstellte zwar eine Liste mit allen noch lebenden Personen, doch als „lebend“ galten auch diejenigen, bei denen kein Sterbevermerk eingetragen war. Und so hieß es, die tatsächlich Anzuschreibenden herauszufiltern.

Im Mai 2016 wurden in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen des Rathauses alle in Althengstett wohnenden Betroffenen angeschrieben und um ihre Einwilligung zur Veröffentlichung ihrer Daten – alternativ nur der Namen – gebeten. Ein Datenblatt war beigefügt, mit der Bitte, die Angaben zu kontrollieren und eventuell zu berichtigen und um fehlende Angaben zu ergänzen. 700 Briefe an Einzelpersonen und Familien wurden versandt. Fragen konnten telefonisch oder bei einer eigens eingerichteten Sprechstunde auf dem Rathaus gestellt werden.

Viele Antworten kamen schnell zurück. Zunächst wurde geprüft, ob alle notwendigen Unterschriften vorhanden sind. Es fehlte manches Mal zum Beispiel die Unterschrift eines volljährigen Kindes, oder es hatte nur ein Ehegatte unterschrieben. Dann mussten die fehlenden Unterschriften angefordert werden. Manches Mal war nicht angekreuzt, ob nur die Namen oder alle Daten veröffentlicht werden dürfen. Auch hier galt es nachzufragen. Wenn alles klar war, wurden die angegebenen Änderungen oder Ergänzungen ins Programm eingetragen. Es gab auch einige Personen und Familien die mit ihrer Aufnahme nicht einverstanden waren.

Doch es fehlten noch viele Antworten und so wurde eine „Erinnerungsaktion“ gestartet. Zudem wurde damit begonnen die auswärtigen Betroffenen anzuschreiben. In manchen Fällen lag die derzeitige Anschrift vor, oft musste sie aber – da und dort sehr aufwändig – recherchiert werden. Da gab es Anfragen über das Einwohnermeldeamt und, in weiter zurückliegenden Fällen, Rückfragen bei Verwandten oder auch Schulkameraden. Trotz intensiver Bemühungen konnten letztlich einige wenige Personen nicht ermittelt werden.

Diese Aktion brachte auch manche nette Begebenheit mit sich. So freuten sich ehemalige „Pfarrers-“ und „Lehrerskinder“ über einen Gruß aus vergangenen Zeiten, in den USA und Mexiko Lebende freuten sich über den Gruß aus der Heimat.

Erneute Erinnerungsaktionen – auch bei den „Auswärtigen“ – folgten. Später kamen persönliche Ansprachen dazu. Manche Gespräche waren erforderlich. Weiter mussten die Ortsdaten überprüft und ab und zu geändert, ergänzt oder auch zusammengeführt werden.

Im September 2017 waren auch diese Arbeiten abgeschlossen und die Daten konnten weitergegeben werden. Gisbert Berwe von Gen_Pluswin, bereitete die Daten auf, die Firma Print-

Media.Komm war für die Drucklegung zuständig. Zuvor gab es noch verschiedene Vorabzüge, die kontrolliert werden mussten.

Dann war es soweit. Rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest 2017 trafen die Ortsfamilienbücher ein. So manches Exemplar lag unter dem Weihnachtsbaum und wurde in familiärer Runde genau studiert. Vielleicht tauchte da und dort der Gedanke auf, nun einen Familienstammbaum anzulegen oder den vorhandenen zu ergänzen. Das notwendige Rüstzeug dafür war nun vorhanden.

Nicht unerwähnt sei, dass der Gemeinde für dieses Projekt – trotz des großen ehrenamtlichen Engagements – Kosten in Höhe von ca. 30 000 € entstanden sind. Zum stark subventionierten Preis von 25.-- € konnten bereits über 200 Exemplare verkauft werden. Schön ist, dass Eheschließende, die aus einer „alteingessenen“ Familie stammen, das Buch vom Bürgermeister als Ehrengabe der Gemeinde überreicht bekommen.

Unserer Ortschronistin Gertrud Flik gilt für ihre Arbeit große Anerkennung. Sie hat mit Wissen, Energie und Ausdauer und einer großen Liebe zu ihrem Heimatort und seinen Menschen ein wichtiges Werk geschaffen. Leider hat sie die Drucklegung ihres Werkes nicht mehr erlebt.

Dank gilt auch allen, die zur Verwirklichung des Ortsfamilienbuches beigetragen haben.

Erhältlich ist das Buch bei: Prägers Buchlädle, Hauptstraße 12, 75382 Althengstett, E-Mail: praegers.buchlaedle@googlemail.com und bei der Gemeinde Althengstett. Der Preis beträgt 25.-- €.

Bildnachweis:

S. 17, 19, 23, 26: Autorin

S. 18, 20, 21: Landeskirchliches Archiv, Stuttgart



Die Markuskirche in Althengstett